



ein-blick

Gemeindebrief der
Prot. Kirchengemeinde
Erfenbach



Juni—Juli—August 2021



Konfirmation 2020

Thema: Diakonie

Abschied von der KiTa

EDITORIAL — INHALT — IMPRESSUM

Liebe Leser*innen,
nach einem kühlen Mai steht endlich der Sommer vor der Tür. Und er bringt in diesem Jahr nicht nur wärmere Temperaturen. Sondern –so wie es bei Redaktionsschluss aussieht— auch etwas Entspannung in die Pandemie. Damit kehrt auch etwas mehr Leben in unsere Kirchengemeinde zurück. Konfirmation, Jubelkonfirmation und Schulanfänger* innensegung stehen vor der Tür. Wir feiern jeweils in der Fuchsdelle. Achten Sie bitte auf die Ankündigungen im Gottesdienstplan. Im Schwerpunktthema geht es um die Diakonie. Also die praktische Nächstenliebe. Diese wichtige Aufgabe nimmt Kirche wahr und bittet mit einem beiliegenden Spendenbrief um Ihre Unterstützung. Im Artikel dazu lesen Sie über die Ursprünge und die Formen der Diakonie heute.

Inhalt

| | |
|-----------|---------------------------|
| 2 | Impressum |
| 3 | Angedacht |
| 5 | Aus der Gemeinde |
| 7 | Konfis |
| 11 | Thema: Diakonie |
| 14 | Gottesdienste |
| 16 | Freud und Leid |
| 17 | Kinderseite |
| 18 | Kindertagesstätte |
| 23 | Junge Gemeinde |
| 25 | Über den Kirchturm |
| 27 | Aus der Region |
| 28 | Namen und Adressen |

Außerdem dokumentieren wir einen Ausschnitt aus der Konfirmationspredigt des Jahrgangs 2020.

Wir wünschen anregende Lektüre und einen schönen Sommer.

Ihre Redaktion

IMPRESSUM:

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Erfenbach, Lettow-Vorbeck-Str. 24
67659 Kaiserslautern; E-Mail: pfarramt.erfenbach@evkirchepfalz.de

Redaktion: Christoph Krauth, Dietlinde Nitschke, Karl Christoph Herzer,
Petra Schäfer-Born, Pascal Wilking, Carolin Lind

Verantwortlich für den Inhalt: Presbyterium der Prot. Kirchengemeinde
Erfenbach

Druck: Druckerei Friedrich Ubstadt-Weiher: 900 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos an alle
Haushalte unserer Kirchengemeinde verteilt.

Bankverbindung: KSK Kaiserslautern, IBAN DE59 5405 0220 0000 9063 05

Bildnachweise: Diakonie (11, 13), Gemeindebriefdruckerei (10, 17),
Krauth (7), Kreusch (5), Lind (21), Nitschke (3, 6), Pixabay (1), Schäfer-
Born (18, 19, 20), Wilking (23, 24), Zech (26).

Mein Nächster

„Alles ist anders, aber wir machen das Beste draus“

So hat das Team unserer KiTa Knirps seinen Artikel im letzten Gemeindebrief überschrieben.

Seit dem letzten Gemeindebrief ist viel geschehen. In unserer Kirchengemeinde gab es den Weltgebetstag der Frauen diesmal aus der Tüte, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern wurden mit teilweise ganz neuen Gottesdienstformen gefeiert. Unser Gemeindeleben findet nicht isoliert in einer Blase statt, da waren auch noch Wahlen, und dann sind da immer noch Krieg und Terror in vielen Teilen der Welt, und dann gibt es immer noch Flüchtlingslager in vielen Ländern und Geflüchtete ertrinken im Meer, und da ist immer noch die Pandemie...

„Das Beste draus machen“ als Motto in Pandemiezeiten, das will sich oft gar nicht erschließen; da sind Einsamkeit und Zukunftsängste, da sind die täglichen Herausforderungen, sich mit neuen Zahlen und Maßnahmen zu befassen und zu arrangieren, da sind Widersprüche und Fehler im politischen Handeln, da werden Verschwörungstheorien verbreitet und Schuldige gesucht. Das ist wohl in allen Krisenzeiten so, ob es um die Beherrschung einer Pandemie, den Umgang mit Geflüchteten oder um die Bewältigung der Folgen des Klimawandels geht.



An den Herausforderungen, die das Leben uns zu bieten hat, können wir oft nichts ändern, aber jede und jeder ist selbst verantwortlich dafür, wie sie oder er damit umgeht. Wir erleben Egoismus (ich zuerst) und Neid ebenso wie Altruismus mit Vernunft und Nächstenliebe.

Wir können „das Beste draus“ machen, wenn wir nicht versuchen als Einzelkämpfer*innen unterwegs zu sein, sondern gemeinsam mit unseren Mitmenschen. Wir alle sind verbunden durch Jesus Christus.

„Gott liebt ALLE Menschen dieser Erde“ konnte man während der Osterzeit in einem Schaufenster in Erfenbach lesen, in dem Werke von Kindern der KiTa Knirps ausgestellt waren.

„Gott liebt ALLE Menschen die-

ANGEDACHT

ser Erde", das wissen wir durch Jesus Christus, seine Worte und sein Beispiel. Und er erklärte uns das wichtigste Gebot: Liebe Gott von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst (Mk. 12). Mein Nächster, das ist jeder Mitmensch.

Jeder Mensch ist ein Abbild Gottes

Gleich am Anfang der Bibel, im 1. Buch Mose, steht ein Satz, der sehr tiefgreifendes über jeden Menschen sagt: Da stehen sieben Worte, wie ein Denkmal und ein Tornado zugleich: *Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde* (1. Mose 1, 27). Jeder Mensch, auch in Erfenbach, ist also ein Abbild Gottes. Es spielt daher keine Rolle, ob er evangelisch, katholisch oder Moslem ist. Es ist egal, ob jemand in der Kessler-Handorn Klinik geboren wurde oder in Saarbrücken oder in Damaskus. Bei diesem Wort Gottes spielt es keine Rolle, ob ich drei Häuser besitze oder Hartz IV beziehe, welche politische Meinung ich habe oder ob ich an Gott glaube. Jeder Mensch, der hier wohnt, ist unendlich wertvoll und einzigartig. Ein Abbild Gottes eben.

Wie hat Gott denn ausgesehen, wenn wir sein Ebenbild sind? Das ist vermutlich eine falsche Fragestellung. Unser Gott ist ja gerade nicht bildlich. Wir sollen uns kein Bild von ihm machen. Aber sein Sohn, der war sehr real und greifbar. Wie hat Jesus

wohl ausgesehen? Vermutlich nicht blond und blauäugig. Eher wie einige unserer ausländischen Mitbürger aus dem Nahen Osten. Was wäre, wenn Jesus heute nach Erfenbach kommen würde? Würden wir abfällige Bemerkungen über ihn machen oder ihn aufnehmen? Würde er sich wohl fühlen in Erfenbach? Das ist übrigens keine akademische, sondern eine sehr existenzielle Frage, an jeden einzelnen von uns. Jesus wird jeden von uns einmal fragen, ob wir ihn als Fremden aufgenommen haben. Nachzulesen in Mt 25, 31-46. Ob das so kommen wird? Wir werden sehen. Jede(r) von uns.

Er mutet uns viel zu, aber er traut uns auch viel zu. Kann er das? Klar, wir sind doch *Gottes Ebenbild*. Jeder Mensch, der in Erfenbach lebt. So wie alle Menschen ein Ebenbild Gottes sind. Und von Gott geliebt.

*Dietlinde Nitschke &
Karl Christoph Herzer*

Ein Riss geht durch die Kirche

Dem ein oder der anderen ist es vielleicht schon bei einem Kirchenbesuch aufgefallen: Durch unsere Kirche geht ein Riss.

Besser gesagt, zwei Risse. Am ersten Seitenfenster auf der rechten Seite sowie am Turmaufgang. Diese Risse machen uns Sorgen, weil sie sich im vergangenen Jahr merklich vergrößert haben. Eine hinzugerufene Statikerin hat sich die Schäden angesehen. Die gute Nachricht: Die Kirche ist nicht akut einsturzgefährdet. Aber die Risse müssen beobachtet werden. Die Statikerin vermutet, dass sie von Bewegungen des Turms herrühren. Aufgrund der heißen Sommer der vergange-



nen Jahre ist der Boden merklich ausgetrocknet, was zur Bewegung des Turms führt. Genaueres kann nur ein Bodengut-

achten ergeben, das erstellt werden muss. Zur Beobachtung der Turmbewegungen werden zwei Messpunkte installiert. Sollten tatsächlich Bodenverbesserungsarbeiten notwendig werden, könnten sich die Kosten schnell auf einen fünfstelligen Betrag belaufen, so die Statikerin. Hoffen wir, dass wir mit einem blauen

Auge davonkommen und der Turm zum Stillstand. Sonst könnte Erfenbach um eine unfreiwillige Attraktion reicher werden. *Christoph Krauth*

Anzeige



Bahnhof-Apotheke Otterbach

Inhaber: Jochen Bremus

Konrad-Adenauer-Straße 88

67731 Otterbach

Tel: 06301 - 1496

Fax: 06301 - 710789

E-Mail: apotheke.otterbach@gmx.de

**Nutzen Sie unseren kostenlosen
Bring-Service Anruf genügt!**



Weltgebetstag aus der Tüte

Am ersten Freitag im März wird seit über einhundert Jahren der Weltgebetstag (WGT) der Frauen begangen. Seine Wurzeln gehen bis ins Jahr 1897 zurück. Die Gottesdienst- und Gebetsordnung kommt in jedem Jahr aus einem anderen Land der Erde und wird von Frauen verschiedenster Konfessionen aus diesem Land gemeinsam vorbereitet. In diesem Jahr haben Frauen aus Vanuatu die Texte, Lieder und Gebete ausgesucht. Vanuatu ist ein Südseeparadies und besteht aus 83 Inseln, irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschiinseln. Vanuatu ist das Land, das den Auswirkungen des Klimawandels am stärksten ausgesetzt ist und gleichzeitig jahrelang an erster Stelle des weltweiten Glücksindex lag. „Worauf bauen wir?“ fragten die Frauen aus Vanuatu, „was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?“. Das sind Fragen, die sich bestimmt viele Menschen in den unterschiedlichsten Situationen schon gestellt haben. In Erfenbach wird der WGT-Gottesdienst seit einigen Jahren

vom Ökumenischen Frauentreff (ÖFT) vorbereitet und durchgeführt. Im Vorfeld wird gesungen und gebastelt, gebacken und gekocht, um sich im Gottesdienst und danach bei gemeinsamem Essen dem jeweiligen Land anzunähern.

In diesem Jahr war das aus bekannten Gründen nicht möglich. Deshalb haben die Frauen vom ÖFT 50 Tüten beschriftet und gepackt und ausgetragen. Sie enthielten einen Gruß vom Frauentreff, die Gottesdienstordnung und verschiedene Materialien über Vanuatu, auch Rezepte für Bananenkuchen und Papaya-Curry waren dabei.

So konnten wir am 5. März zur üblichen Zeit getrennt und doch gemeinsam Gottesdienst feiern, zumal zentrale Gottesdienste im Internet zu finden waren, bei denen man dann auch die Lieder mitsingen konnte.

Wir Frauen vom ÖFT freuen uns schon darauf, uns wirklich wieder treffen und die schönen und schwungvollen Lieder gemeinsam singen zu können.

Dietlinde Nitschke



Endlich konfirmiert!

Am 18. April war es endlich soweit. Die Konfirmand*innen des Jahrgangs 2020 wurden konfirmiert. Mit mehr als einem Jahr pandemie-bedingter Verspätung. Dennoch wurde es ein schöner Gottesdienst, in dem sich die Konfirmand*innen vor der Gemeinde zum christlichen Glauben bekannten. Leider konnte die Kirche auch in diesem Jahr nicht wie sonst üblich gefüllt sein. Deshalb drucken wir hier noch einmal die Predigt in Auszügen ab.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Eltern, Geschwister, Onkel und Tanten,
liebe Gemeinde, verehrte Verwandte,
liebe Presbyter und liebe Bekannte!
Wir kommen zusammen am heutigen Tage,
um ein Fest zu feiern – das ist keine Frage.
Auch wenn die Umstände nicht sind normal
und weniger Menschen sitzen in diesem Saal,
so woll'n wir es doch gemeinsam fabrizieren
und sechs junge Menschen heut konfirmieren.
Der Glaube an Gott ist's, der soll tragen und halten
im Leben der Jungen, im Leben der Alten.
Und so stimmen heut' diese sechs jungen Leute
mit ein, ins Bekenntnis der großen Meute,

KONFIS

der Christinnen und Christen, der Eltern und Paten,
all jener also, die bei der Taufe nicht sparten
mit Glaube und Hoffnung und auch mit der Liebe,
sodass diese drei seien die geistlichen Triebe,
aus denen wir als Christen gemeinsam leben
und nach denen wir zugleich auch gemeinsam streben.
Doch bevor wir gleich zu dem Segen kommen,
den die Konfis heute erneuert bekommen,
werfen wir gemeinsam einen Blick zurück,
auf das was war, auf Pech und auf Glück. [...]

Nach drei Tagen waren wir wieder daheim,
von nun an sollte es samstags sein,
die Tage, an denen wir uns trafen,
doch einige haben auch manchmal verschlafen.
Und doch hat es mit euch Freude gemacht,
zusammen zu sein. Wir haben viel gelacht.
Wir haben Skulpturen miteinander gebaut,
wie ein Bildhauer sie aus Steinen haut.
Haben Abendmahl und Taufe kennen gelernt
und uns mit Kinderpunsch wieder aufgewärmt,
als wir gemeinsam zum Friedhof gegangen
und so vom Tod zum Leben durchdrangen.
Denn für uns als Christen ist es sonnenklar,
dass es mehr gibt als dieses Leben und ja,
wir hoffen über den Tod hinaus.
Denn wir haben einen Platz in Gottes ewigem Haus.
So sagt es ja Jesus selbst mit seinem Wort,
dass wer hier glaubt, einst kommt an einen Ort,
mit allen, die uns vorausgegangen,
und wir sind gänzlich von Liebe umfassen. [...]
So verging die Zeit schnell, fast wie im Flug,
bis im letzten Jahr die Pandemie zuschlug.

Anzeige

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Fenster und Türen aus Holz, Kunststoff und Aluminium• Haustüren• Einbauschränke nach Maß• Innenausbau• Bau- und Möbelschreinerei | SCHREINEREI Urschel GbR |
| Brunnenring 40 • KL-Erfenbach • Tel. 06301 - 9360 • Fax: 06301 - 2011 E-Mail: info@schreinerei-urschel.de • www.schreinerei-urschel.de | |

Die Welt stand still und steht es noch immer,
die Zahlen wurden nicht besser, sondern eher schlimmer.
Auch eure Konfirmation musste dem Virus weichen,
doch ein zweites Mal wollt wir sie nicht streichen.
So feiern wir heute mit Maske und auf Distanz,
gewiss aber nicht mit weniger Glanz.
Denn was Besondres ist es, wenn ihr euch heute bekennt
und Christus euren Herren nennt.
Wenn ihr mit ihm wollt durchs Leben gehen
und mit ihm auf jener Seite stehen,
die dem Leben dient und menschenfreundlich ist,
auf dass er euch dereinst nicht vergisst,
wenn sein Reich kommt, seine neue Welt,
in der ihr euch zu den Vielen gesellt,
die vor euch glaubten und liebten und hofften,
sich wieder vertrugen, auch wenn sie sich zofften.
Denn darauf kommt's an in einem Christenleben,
die Bereitschaft zu lieben und zu vergeben.
Das ist der Weg den Christus uns weist,
der von sich selbst sagt – so wie es heißt:
„Der Weg zum Vater – das bin ich;
niemand kommt zu ihm, es sei denn durch mich.
Drum nehmt euch zum Vorbild mein Tun und Handeln,
dann werdet ihr unter den Lebenden wandeln“. [...]

Ein Jünger fast es in die richtigen Worte:
„Wo sollen wir hingehen, bei dir ist die Pforte“,
spricht er zu Christus und er sagt weiter:
„die hineinführt zum Leben und sogar noch weiter.“
Denn für uns – das wird klar – ist diese Welt nicht alles.
Nicht mal im äußersten Fall des Falles.
Denn für Christen liegt der Sinn des Lebens darin,
dem Nächsten zu dienen, denn wo kämen wir hin,
wenn jeder nur an sich selbst würde denken,
ohne den Blick auf den Nachbarn zu lenken.
Denn in ihm begegnet uns Christus zugleich
und beschenkt uns mit seinem ewigen Reich,
wenn wir ihm vertrauen und auf seinem Weg wandeln,
und in unsrem Leben wie er es will handeln.
So hören wir noch einmal, wie Christus spricht:
„Der Weg und die Wahrheit und das Leben bin ich.
Kommt her zu mir alle, die ihr beladen seid,
ich helfe euch heute und zu aller Zeit.
Ich lass euch nicht fallen, ich helfe euch tragen,
mit mir an der Seite müsst Ihr niemals verzagen.“

KONFIS

Bedenkt diese Worte, auf eurem Weg ins Leben,
dann kann es für euch kein besseres geben.
Nun ist's aber gut, genug der Worte getauscht,
so lass ich es stehen, hier höre ich auf.
Der Weg liegt vor euch, gehen müsst Ihr ihn selbst,
Ihr seid bereit dazu, das habt Ihr unter Beweis gestellt.
Wohin Ihr auch geht, geht in Gottes Namen.
Hier schließ ich die Predigt und Ihr sagt: AMEN.



Anzeige

metzgerei
hach
Party-Service
www.metzgerei-hach-partyservice.de

Jahnstr. 32 - 34
67659 Kaiserslautern
Erfenbach
Tel. (0 63 01) 93 23

Diakonie— Hilfe, die ankommt

Wenn wir eines in der Corona-Pandemie gelernt haben, dann das: Krisen können jede*n treffen. Ganz gleich, ob finanzielle Probleme, die Frage nach einer neuen Perspektive für das eigene Leben oder Probleme in der Schule oder in der Partnerschaft. Die Krisen sind so vielfältig, wie das menschliche Leben selbst. Für solche Fälle gibt es ein Beratungsangebot der Evangelischen Kirche. Die Diakonie.

In ihren 13 Häusern der Diakonie in der ganzen Landeskirche geben ausgebildete Berater*innen Hilfestellung in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Das Haus der Diakonie, das für uns in Erfenbach zuständig ist, findet sich in Otterbach in der Lauterstraße 10. Dort findet eine allgemeine Sozial- und Lebensberatung statt, sowie Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Außerdem gibt es ein Beratungsangebot für Geflüchtete und Asylsuchende. Nina Blankenburg, Heidi Berlitz und Jacobo De Vial Armbruster sind die Ansprechpartner*innen vor Ort. Dabei ist wichtig, dass die Beratungen unabhängig von Herkunft, Alter, Glaube und sexueller Orientierung stattfinden und niederschwellig, freiwillig und kostenlos sind. Dabei ist es keine Schande, ein Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Je früher ein Hilfsangebot aufgesucht

wird, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es auch nachhaltige Früchte trägt.

Dabei geht die Hilfe von akuten Einmalzahlungen bis hin zu strukturellen Veränderungen. Klient*innen werden beraten, etwa wenn es um die Stellung von Anträgen geht oder den Erhalt von Stiftungsgeldern. Aber auch bei häuslicher Gewalt oder der Vermittlung von Eltern-Kind-Kuren. Das Hilfsangebot ist breit und vielfältig.

Die Diakonie gibt es dabei nicht erst seit kurzem. Ihre Ursprünge liegen schon in der Bibel. Im Neuen Testament, in der Apostelgeschichte, wird berichtet, dass die Apostel Menschen einsetzten, die das Geld der ersten Christ*innen verwalteten. Diese Menschen sorgten dafür, dass bei den Gottesdiensten, zu denen immer auch ein Sättigungsmahl gehörte, niemand durch das Raster fiel. Jede*r, der*die kam, sollte seinen*ihren Platz in der Gemeinde finden und nicht nur geistlich, sondern auch körperlich gestärkt werden.

Später verlagerte sich das diakonische Wirken der Kirche. In den Gottesdiensten wurden weiterhin Kollekten und Opfergelder gesammelt, die dann als



THEMA

Almosen an die Armen abgegeben wurden. Das war allerdings wenig transparent. Denn oft ging das Geld dorthin, wo der Pfarrer es am liebsten haben wollte.

In der Reformationszeit wurden in vielen Kirchen sogenannte Armenkästen aufgestellt, in die speziell für die Versorgung der notleidenden Menschen Geld eingeworfen werden konnte. Viele reformatorisch gesinnte Herrscher errichteten zudem Spitaler und Armenhäuser, in denen Menschen Zuflucht fanden, die Hilfe brauchten. Damals waren besonders beeinträchtigte Menschen darauf angewiesen, dass andere für sie sorgten.

Im 19. Jahrhundert stellten mehrere Pfarrer, die in Städten ihren Dienst versahen fest, dass viele Angehörige der Arbeiterschicht extreme Not litten. Trotz harter und körperlich anstrengender Arbeit und langen Ar-

beitstagen war es vielen nicht möglich ihre Familien zu ernähren. Oftmals mussten die Kinder der Familien mitarbeiten, um den Lebensunterhalt für die Familie zu erwirtschaften.

Johann Hinrich Wichern erkannte diese Not als erster. Er sah zudem, dass Menschen, die in wirtschaftlicher Not sind, sich nicht um das Heil ihrer Seele sorgen können. Daher wollte er ihnen zumindest die materielle Not lindern. In seinem *Rauhen Haus* in Hamburg kümmerte er sich zunächst um staffällig gewordene Kinder und Jugendliche. Bald schon wurde daraus eine große Lern- und Lebensgemeinschaft. Heute werden vom *Rauhen Haus* Kinder, Jugendliche und der Familien, Menschen mit Beeinträchtigungen und Senior*innen betreut.

Doch nicht nur solche stationären Angebote waren notwendig. Mit der Zeit erkannte man, dass auch ein Bedarf an ambulanten

Anzeige



**STRACK
SIEGFRIED**

AUSSENANLAGEN Zaunbau Pflasterarbeiten Graffiti-entfernung

www.strack-siegfried.de
e-mail strackgalabau@aol.com

Ätzweide 18
67659 Kaiserslautern-Erfenbach
Telefon 0 63 01 / 3 01 72
Fax 0 63 01 / 3 22 85
Handy 0170 / 2112389

Hilfsangeboten bestand. So entstand im 20. Jahrhundert ein Netz an Beratungsstellen. Die schon erwähnten Sozial- und Lebensberatungsstellen sind dabei nur eine Form des Hilfsangebots. Hinzu kommen auch Angebote für suchtkranke Menschen, für Menschen mit Migrationshintergrund sowie Familienberatungsstellen. All diese Angebote sind für die Klient*innen kostenlos. Und das ist wichtig. Denn die Frage, ob man Hilfe bekommt, soll gerade nicht vom Geldbeutel der Ratsuchenden abhängen.

Darüber hinaus gibt es auch die sogenannte gemeindenahe Diakonie.

Das insbesondere materielle Nothilfen, die kurzfristig von Pfarrer*innen vor Ort geleistet werden können. Auch dafür sind in den Haushalten finanzielle Mittel vorgesehen.

Das Arbeitsfeld der Diakonie wandelt sich ständig. Und doch ist es ein bleibendes Kennzeichen der Kirche, dass sie Hilfesuchenden zur Seite steht. Dabei handeln hier Christ*innen aus ihrem Selbstverständnis heraus, dass *Gott will, dass allen Menschen geholfen werde* (1. Tim 2, 4). Menschen, die sich in der Diakonie engagie-

ren—egal ob haupt- oder ehrenamtlich—geben der Nächstenliebe ein konkretes Gesicht.

Natürlich ist solche Arbeit nicht umsonst zu haben. Ein Teil der professionellen Hilfsangebote in den Beratungsstellen wird zum Teil durch staatliche Stellen refinanziert. In anderen Bereichen, tragen Kirche und Diakonie die Kosten vollständig selbst. Gemeindenahe Diakonie wird von staatlicher Seite gar nicht unterstützt. Daher bittet die Diakonie um Spenden. Diesem Gemeindebrief liegt ein Spendenbrief


der Diakonie zur *Woche der Diakonie* bei. Mit Ihrer Gabe helfen Sie konkret Menschen vor Ort. Denn **20**

Prozent Ihrer Spende verbleiben bei unserer Kirchengemeinde, 40 Prozent gehen an die Sozial- und Lebensberatungsstelle in Otterbach und 40 Prozent noch einmal an den Kirchenbezirk. Daher soll Sie dieser Artikel über die Arbeit der Diakonie informieren und er ist verbunden mit der herzlichen Bitte um Ihre Spende. Helfen Sie uns, Menschen in unserer Region zu helfen!

Christoph Krauth




UNSERE GOTTESDIENSTE

 Man muss **Gott** mehr
gehörchen als den **Menschen**.

Monatsspruch
JUNI
2021

APOSTELGESCHICHTE 5,29

| | | | |
|----------------------------|-----------------------|-------------------|------------------------------|
| Sonntag, 13.06. | 2. S.n. Trinitatis | 11:00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 20.06. | 3. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 27.06. | 4. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Konfirmation 2021 |
| | | Fuchsdelle | |

 Gott ist **nicht ferne** von
einem jeden unter uns. Denn **in ihm**
leben, weben und **sind wir**.

Monatsspruch
JULI
2021

APOSTELGESCHICHTE 17,27

| | | | |
|----------------------------|-----------------------|-------------------|--------------------------------|
| Samstag, 03.07. | | 10:30 Uhr | Taufgottes- dienst |
| Sonntag, 04.07. | 5. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Jubelkonfir- mation |
| | | Fuchsdelle | |

UNSERE GOTTESDIENSTE

| | | | |
|----------------------------|-----------------------|---|---|
| Sonntag, 11.07. | 6. S.n. Trinitatis | 11:00 Uhr Fuchsdelle | Familiengot- tesdienst mit Segnung der Schulanfän- |
| Sonntag, 18.07. | 7. S.n. Trinitatis | 18:00 Uhr | Sommer- Vesper |
| Sonntag, 25.07. | 8. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |

» Neige, HERR, dein Ohr und
höre! Öffne, HERR, deine Augen
und **sieh her!**

Monatsspruch
AUGUST
2021

2. KÖNIGE 19,16

| | | | |
|----------------------------|------------------------|------------------|-------------------------------|
| Sonntag, 01.08. | 9. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 08.08. | 10. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 15.08. | 11. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Sonntag, 22.08. | 12. S.n. Trinitatis | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Samstag, 28.08. | | | Taufe Krauth |
| Sonntag, 29.08. | 13. S.n. Trinitatis | 11:00 Uhr | Kerch uff Pälzisch |

FREUD UND LEID

● **Geburtstage**

Diese Angaben finden Sie in unserem gedruckten Gemeindebrief.



● **Taufen**

Durch die Taufe wurden in die christliche Gemeinschaft aufgenommen:

Diese Angaben finden Sie in unserem gedruckten Gemeindebrief.



● **Bestattungen**

Es verstarben und wurden bestattet:

Diese Angaben finden Sie in unserem gedruckten Gemeindebrief.





Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

Lies nach im Alten Testament:
1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Neue Wege in der KiTa Knirps

Sich auf neue Wege machen in Corona-Zeiten und auch das neue Kita-Gesetz, das viele Veränderungen bringt, ist eine große Herausforderung. Deshalb probieren wir Neues aus. Manche Projekte gelingen, andere müssen noch verbessert werden. Wir sind ständig in Aktion und bleiben in Bewegung.

So haben auch wir einen Beitrag zur Schuhleistenaktion der Initiative für Erfenbach geleistet. Dabei hat jede*r hat seine*ihre Ideen und Begabungen eingebracht.

Alle Schuhleisten sind im Schaufenster und Geschäftsraum der ehemaligen Bäckerei gegenüber der Bushaltestelle *Rathaus* in der Siegelbacher Straße zu sehen. Ich möchte Ihnen unsere Schuhleisten gerne näher vorstellen, da sie genau das ausdrücken, was ich in den letzten 38 ½ Jahren erleben durfte und was uns als Kindertagesstätte ausmacht.

- * Aus zwei Schuhleisten wurde ein Kreuz. Es stellt unsere christlichen Werte dar; Leben und Glauben in Deiner, in meiner und in der einen Welt. Respektvoller Umgang mit religiösen und kulturellen Werten bereichert unser Kita-Leben und macht es bunt und vielfältiger
- * Wir lernen gemeinsam durch Projekte die Natur und Tierwelt kennen. Durch gemeinsames Spielen, Spaß, Erlebnisse kommen wir vom Ich zum Wir
- * Wenn alle zuhören und gehört werden, dann entsteht ein respektvoller Umgang und alle fühlen sich anerkannt. So wurden

KINDERTAGESSTÄTTE

wir inspiriert durch das „Kleine WIR – Bilderbuch“. *Nur gemeinsam sind Wir stark!*

- * Durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte vom *Grüffelo* und den Tieren haben wir eine Vielzahl von Gefühlen entdeckt und erlebt, die unsere Kompetenzen stärken. Wir begreifen dass wir voneinander lernen und miteinander. Jede*r ist einzigartig



- * Die *Schlaufüchse* (Vorschulkinder) unterstützen sich gegenseitig, achten aufeinander und jede*r ist so richtig, wie er*sie ist. Sie suchten sich ihre Themen für die Vorschule z.B. Piraten & Unterwasserwelt; Warum fliegt ein Flugzeug?; Wie trinkt ein Baum?; Was ist im Zirkus los?; Buchstaben & Zahlen
- * Wir Erzieherinnen haben eine Treppe gestaltet, die zeigt, dass wir die Entwicklungsschritte mit unseren Kindern gehen und die Portfoliomappe gemeinsam gestalten. Wir dokumentieren ihre persönliche Lernstrategie während sich die Kinder ihre Lernziele und das Lerntempo selbst aussuchen
- * Ebenso hat unser Elternausschuss Leisten bearbeitet. Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieherinnen bedeutet, die Kinder bestmöglich auf ihren Lebensweg zu begleiten und ihnen so viel Halt wie nötig aber auch so viel Freiheit wie möglich zu geben

Anzeige

Taxiunternehmen Peter Müller

Brunnenring 49

67659 Kaiserslautern

Fax: 06301 / 71 07 60

Krankenfahrten für alle Kassen

Fahrten zur Dialyse und Bestrahlung



Vorwahl (0 63 01)

3 30 50

KINDERTAGESSTÄTTE



Und jetzt zu unserem letzten Leistenausstellungsstück.

„Mit einem bisschen Glitzer geht alles!“; wenn jede*r sein* ihr Bestes gibt, mitarbeitet, Neues ausprobiert, sich gemeinsam mit anderen freut, sich getröstet fühlt, neue Wege findet, dann ist es das, was ich in der Zeit in der Kita „Knirps“ erleben durfte.

**Dafür sage ich allen
HERZLICHEN DANK!**



Ab 1. Juli bin ich in der passiven Altersteilzeit und nicht mehr in der Kita „Knirps“ anzutreffen. Aber sicher sehen wir uns ab und zu mal in Erfenbach. **Auf Wiedersehen!**

Petra Schäfer-Born

Letzte Etappe auf dem Weg zur Erzieherin

Mein Name ist Carolin Lind. Ich bin 22 Jahre alt und komme auch aus dem wunderschönen Erfenbach. Zurzeit mache ich meine Ausbildung zur Erzieherin an der BBS Donnersbergkreis, an der Außenstelle Alsenz. Den schulischen Teil habe ich bereits erfolgreich abgeschlossen. Nun befinde ich mich seit August 2020 im praktischen und letzten Teil der Ausbildung, dem Staatsexamen. Aus diesem Grund bin ich in der Kindertagesstätte Knirps, hier in Erfenbach. Um den praktischen Teil erfolgreich abschließen zu können, führe ich in der blauen Gruppe ein Projekt über mehrere Monate durch. Im folgenden Text gebe ich Ihnen einen klei-

nen Einblick in unser Projekt. Zu Beginn meines Berufspraktikums lernte ich die Kinder zunächst kennen, um herauszufinden, für was sie sich interessieren. Denn es kann nur ein gutes Projekt werden, wenn die Kinder sich dafür begeistern. Durch Beobachtungen und Gespräche konnte ich klar erkennen, dass die Kinder sich sehr für Tiere interessieren. Ein Mädchen sagte zu mir: „Caro, Tiere sind nicht nur Tiere sondern auch Freunde.“ Nach einer gemeinsamen Abstimmung war es klar: „Wir machen uns auf die Reise und entdecken die Welt der Tiere!“ Natürlich ist es nicht zu schaffen, über alle Tiere etwas zu lernen, aus diesem Grund



nahmen wir die sieben Lieblingstiere der Kinder: Elefant, Fuchs, Katze, Hund, Schmetterling, Pferd und Fisch. Nun könnten wir mit dem Projekt: „Unsere Lieblingstiere und ihre Welt“ starten. Dieses Projekt führe ich gemeinsam mit 10 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren durch. Begleitet werden wir von „Jakob“ unserer Elefantenhandpuppe. Natürlich braucht unsere Projektgruppe auch einen Namen. Die Kinder entschlossen sich dazu, sich „Die Tierforscher“ zu nennen. Im November 2020 begann unsere Reise und auf dieser befinden wir uns immer noch.

Immer montags treffen wir uns und lernen spielerisch etwas über die Tiere. Wir beginnen unser Treffen mit einem Rituallied:

Wir sind die Tierforscher,
wollen lachen, wollen lernen.
Sind die Tierforscher
dem (Name des Tieres) auf der Spur.
Wir sind die Tierforscher,
wollen alles genau wissen
Sind die Tierforscher auf Tour.

Nun kommen wir zu einem kurzen Einblick in die einzelnen Inhalte. Begonnen haben wir mit dem Elefanten. Durch Experimente und Vergleiche haben wir gelernt, wie groß ein Elefant ist, was er frisst, wie schwer er ist und wie er seinen Rüssel einsetzt. Die Kinder konnten nicht fassen, wie groß er in Wirklichkeit ist. Zusammen haben wir ihn in Echtgröße auf den Boden gemalt und versucht ihn mit unserem Körper auszufüllen. Zitat eines Kindes: „Wir sind einfach viel zu klein, wir müssen mehr essen.“

Im Anschluss wollten wir uns gemeinsam dem Fuchs zuwenden. Durch die zweite Welle der Pandemie kamen nicht alle meine Projektkinder in den Kindergarten. Trotzdem wollte ich, dass diese Kinder nichts verpassen. Das Projekt lief in der Kita weiter und für die nicht anwesenden Kinder habe ich alle Inhalte in einer Mappe zusammengefasst und persönlich nach Hause gebracht. Sei es die Bewegungsgeschichte, eine Anleitung für ein Bastelangebot oder

KINDERTAGESSTÄTTE

ein Link für ein Video. So waren alle Kinder weitestgehend auf dem neusten Stand.

Im Anschluss haben wir uns mit der Katze beschäftigt. Hier hatte ich Unterstützung von einer Katzenexpertin aus der Projektgruppe. Sie stellte ihre Katze vor und konnte uns sehr viele Fragen beantworten. Mit Hilfe von einer Tierforscherin Mama, Frau Laux, konnten die Kinder auch diese Katze in Aktion sehen. Ein herzliches Dankeschön an Frau Laux, dass sie bereit war, mit ihrer Katze Luna in den Kindergarten zu kommen.

Nun war der Hund an der Reihe. Hier haben wir einen Ausflug gemacht. Wir waren mit einem Hund spazieren, durften ihn streicheln und ihm auch etwas Futter schenken. Außerdem erfuhren wir, wie gut Hunde riechen können und konnten uns in Rollenspiele als Spür- und Blindenhunde ausprobieren.

Zum jetzigen Zeitpunkt beschäftigen wir uns mit dem Schmetterling. Mit der Raupe haben wir begonnen und nun sind wir dabei zu entdecken, wie sich die Raupen zum Schmetterling verwandeln. Hierfür halten wir unsere eigene Raupe artgerecht in einem Terrarium. Die Kinder sind nun täglich am Beobachten und gaben der Raupe den Namen „Flitzi von Raupi“. Wir hoffen, dass dieses Experiment „Von der Raupe zum Schmetterling“ gelingen wird und sich ein kleiner Nachtfalter entwickelt, den wir anschließend in die Freiheit ent-

lassen werden.

Im Ausblick werden wir uns noch dem Pferd zuwenden und versuchen auch hier etwas über dieses Tier zu lernen in dem wir Pferde besuchen können. Hoffentlich können wir dies in wenigen Wochen trotz der aktuellen Situation umsetzen. Danach kommt zuletzt noch der Fisch. Hier haben sich die Kinder die Frage gestellt: „Wie kann ein Fisch unter Wasser atmen?“ oder „Kann ich einen Fisch aus dem Wasser herausnehmen?“. Alle Fragen werden wir beantworten.

Aktuell habe ich meine schriftliche Facharbeit im April abgegeben. Somit habe ich die erste Hürde geschafft. Die Zweite erwartet mich Anfang Juli in Form eines Kolloquiums. Hier werde ich mein Projekt vor vier Lehrer/innen präsentieren und habe eine mündliche Prüfung. Im August bin ich dann hoffentlich staatlich anerkannte Erzieherin. Zum Abschluss möchte ich mich noch bei meiner Anleitung und allen meinen Kolleginnen und Kollegen in der Einrichtung bedanken sowie bei den Eltern und Kindern der blauen Gruppe, die mich hier unterstützen.

Carolin Lind

Familien-Oster-Aktionswochen 2021 – ein voller Erfolg!

Wir haben nach einem pandemischen Ostern 2020 auf ein normales Ostern 2021 gehofft. Das blieb leider aus. Auch 2021 mussten wir viele Einschränkungen, was Kontakte und Angebote in unserer Kirchengemeinde angeht, hinnehmen. Leidtragend sind oft auch unsere Kinder und die Familien. Wir haben dagegengesetzt und ein Angebot gerade für die Jüngsten in unserer Gemeinde und die Familien auf die Beine gestellt. Mit viel Fleiß und Mühe haben wir ein Programm für vier Wochen zusammengestellt. Dieses wurde auf der einen Seite wöchentlich in einem Umschlag für jede angemeldete Familie bereitgelegt und andererseits gab es jede Woche vor Ort am Rathausplatz eine Aktion für die Kinder und Familien.

Wir sind dankbar für fast 30 Familien mit knapp 50 Kindern, die angemeldet waren und das Angebot jede Woche vom 13.03.2021 bis zum Osterwochenende angenommen haben. Wir wissen aber auch, dass einige Familien mehr da waren und mitgemacht haben, die nicht angemeldet waren.

Jede Woche stand unter einem

besonderen Motto. In der ersten Woche ging es um den Frühling und das Wachsen der Pflanzen. So konnten die Familien rund um den Platz in vorbereiteten Behältern Pflanzen säen. In der



zweiten Woche stand alles im Sinne des Ostereis. Bemalte Ostereier konnten an den Baum und umliegende Büsche gehängt werden. Ein schönes Bild entstand auf dem Rathausplatz und die Vorfreude auf Ostern wuchs. Am dritten Wochenende,

JUNGE GEMEINDE

dem Wochenende vor Ostern sollten sich die Kinder nochmals bewegen und in einem Hüpfpar-



cour auf dem Rathausplatz zeigen, was so ein Osterhase alles bewältigen muss. Das letzte Wochenende war das Osterwochenende. Diesmal war alles erst ab dem Ostersonntag, nicht schon samstags vorbereitet, wie die vorherigen Wochenenden. Die Familien wurden zu einem

Oster-Stationen-Weg eingeladen, auf dem sie die Ostergeschichte lesen, betrachten und erleben konnten. Es ging quer durch Erfenbach vom Abendmahl in den Garten Gethsemane zur Kreuzigung und schließlich zur Kirche zur Auferstehung.

Vier Wochen voller Geschichten, Spiele, Bastelideen, Massageideen und Spaß sind zu Ende. Wir sind froh und dankbar, dass in diesen Wochen nur wenig von anderen kaputt gemacht wurde und wir viele Stationen, Angebote und Materialien auf dem Rathausplatz und im Dorf bereitstellen konnten.

Ein herzliches Dankeschön an Ortsvorsteher Reiner Kiefhaber für die Unterstützung und Beratung und an die Mitarbeiter*innen des CVJM Erfenbach und die Mitarbeiter*innen der Prot. Kirchengemeinde Erfenbach, die mit viel Mühe und Energie diese Aktion möglich gemacht haben. Ihr Herzensanliegen Kindern und Familien eine schöne Vorosterzeit zu schenken ist gelungen.

Pascal Wilking

Anzeige

GÖTZ-WERBUNG
KL-Erfenbach · Tel. 06301-1806

-  *Grafik.Design.Druck.*
-  *Beschriftungen*
Großflächenprints
-  *Messebau*
-  *Textildruck*

ÜBER DEN KIRCHTURM

Wohnzimmer- Gottesdienste

Gottesdienst von zu Hause aus genießen. WOHNZIMMER-GOTTESDIENST. Das ist für viele Menschen aus unserer Region seit in zwischen mehr als einem Jahr interessant. Und es könnte in Zukunft noch interessanter werden.

Pfr. Klaus Zech aus Katzweiler hat im ersten Lockdown mit Zoom-Gottesdiensten begonnen. Inzwischen sind die Gottesdienste zu einem regionalen Projekt geworden. Pfr. Andreas Brosch aus Siegelbach und Pfr. Christoph Krauth aus Erfenbach haben sich schon daran beteiligt. Und auch ökumenisch wurde schon gefeiert. Nämlich an Valentinstag, an dem Pastoralreferentin Christiane Gegenheimer den Gottesdienst gestaltete. Und auch Lektor Wolfgang Günther wagt sich mit über 70 Jahren noch an die neue Technik heran.

Die Vielfalt an musikalischen Beiträgen, Umfragen und kreati-

ver Gestaltung wächst immer mehr. Es tut sich eine neue Tür auf, die traditionellen Gottesdienstformen zu erweitern statt sie zu ersetzen. Es geht nicht darum, das persönliche Treffen, die leibhaftige Anwesenheit (im traditionellen oder „normalen“ Präsenz-Gottesdienst in der Kirche) überflüssig zu machen. Der WOHNZIMMER-GOTTESDIENST ist aber auch mehr als eine Notlösung in der Corona-Zeit.

Manchmal wird die Präsenz der anderen Teilnehmenden auf diese Weise sogar intensiver wahrgenommen als im „normalen“ Gottesdienst in der Kirche. *„Ich höre und sehe den Pfarrer viel deutlicher als bei mir in der schlecht beschallten Kirche“*, sagt eine 82-jährige Frau. Und ehemalige Gemeindeglieder, die inzwischen woanders wohnen, freuen sich, die Leute im Internet wieder treffen zu können, die sie von früher her kennen, und den Gottesdienst in ihrer

Anzeige



Besuchen Sie auch unseren Online-Shop!

Jogis
Weinwelt
ERFENBACH

Internationale Weine,
Sekt, Champagner
Events
Weinprobe nach Absprache
Präsentservice - Direktversand

Ladenöffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9 - 18 Uhr
Samstag: 9 - 14 Uhr und nach Vereinbarung

Brunnenring 63 - Kaiserslautern-Erfenbach - Tel. 06301-792250 - www.jogisweinwelt.com

ÜBER DEN KIRCHTURM

„Heimat-Gemeinde“ mitzufeiern. Man ist dann anschließend oft noch länger im Gespräch zusammen als im Gottesdienst im Kirchgebäude.

Während die WOHNZIMMER-GOTTESDIENSTE anfangs um 10:15 Uhr stattfanden, sind sie inzwischen auf den **zweiten und vierten Sonntag im Monat um 17:30 Uhr** gewandert. Das ermöglicht auch Kolleg*innen aus anderen Gemeinden an diesem Projekt mitzuwirken. Wer also Lust hat, Gottesdienst von zu Hause aus mitzufeiern, kann es gerne einmal ausprobieren. Einfach auf die Homepage zoom.us gehen und die **Meeting-ID 250 753 1068** eingeben. Und los geht's.



LIVE-STREAM:
DER WOHNZIMMER-GOTTESDIENST
des Kirchenbezirks
an Alsenz und Lauter
Am 2. und 4. Sonntag
in jedem Monat um 17.30 Uhr
Teilnehmen können Sie
mit der ZOOM-App bzw dem Link:
<https://us04web.zoom.us/j/2507531068>
oder per Telefon 069-7104 9922
(ggf. 2x Drücken der „R“-Taste falls vorhanden)
und anschl. Eingabe der Nr. 250 753 1068##

Klaus Zech

Initiativkreis Ökumene

Folgende Veranstaltungen finden in den Sommermonaten vom Initiativkreis Ökumene in der Region statt:

- Donnerstag, 26. Juni 2021, 19:30 Uhr Ökumenische Bibelrunde im Pfarrer-Schollmeyer-Haus in Rodenbach, Turmstraße 26
- Freitag, 02. Juli 2021, 22:00 Uhr Taizé-Gebet im Freien auf dem Eulenkopf in Eulenbis
- Donnerstag, 29. Juli 2021, 19:30 Uhr Ökumenische Bibelrunde im Prot. Gemeindehaus Weilerbach, Rummelstraße 22
- Donnerstag, 26. August 2021, 19:30 Uhr Ökumenische Bibelrunde im Prot. Gemeindehaus Weilerbach, Rummelstraße 22

Alle Veranstaltungen finden Corona-Vorbehalt präsentisch statt. Kurzfristige Änderungen können per Mail mitgeteilt werden.

Matthias Kleemann



AUS DER REGION

Veranstaltungen des Gemeinschaftsbezirkes
Rodenbach

Gottesdienste in liturgisch etwas freierem und
stärker persönlich geprägten Rahmen im Pfar-
rer-Schollmayer-Haus Rodenbach
(Turmstraße 26)



**Unsere Gottesdienste werden auch Live auf YouTube über-
tragen: Suchen nach EGV Rodenbach oder über den Link un-
serer Website: www.egvpfalz.de/rodenbach**

06.06. 11:00 Uhr – für alle Generationen
20.06. 18:00 Uhr
27.06. 18:00 Uhr
04.07. 11:00 Uhr – für alle Generationen
11.07. 18:00 Uhr
18.07. 11:00 Uhr
27.07. 18:00 Uhr
01.08. 11:00 Uhr – für alle Generationen
08.08. 18:00 Uhr
15.08. 11:00 Uhr
22.08. 18:00 Uhr
29.08. 18:00 Uhr

Weitere Veranstaltungen:

Unseren Infobrief mit allen Veranstaltungshinweisen finden sie
auch online: www.egvpfalz.de/rodenbach

Kontakt:

Gemeinschaftspastorin Ramona Schmiederer

Turmstraße 26, 67688 Rodenbach

Tel.: 06374-3098

E-Mail: bezirk.rodenbach@egvpfalz.de

www.egvpfalz.de/rodenbach

